



FlämingWalk App

Alle Touren und Infos über die Region für Ihr Smartphone

Rechtzeitig zum 112. Deutschen Wandertag im Fläming präsentiert sich der FlämingWalk in einer neuen zeitgemäßen Form – mit einer App (Anwendungen für Smartphones und Tablet-Computer).

Die FlämingWalk App ergänzt die bereits bestehenden Darstellungen des Wegenetzes aus Karten, Flyern und Parknavigator. Hierbei wurde Wert darauf gelegt, den FlämingWalk-Park in seiner Gesamtheit darzustellen, um so dem Nutzer die Möglichkeit zu geben, sich bereits zu Hause über das bestehende Streckennetz, die Sehenswürdigkeiten, die Veranstaltungen, mögliche Dienstleistungen sowie auch Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten zu informieren. Weiterhin bietet die App die Möglichkeit, sich von seinem momentanen Standpunkt zum jeweiligen Startpunkt navigieren zu lassen und per GPS seinen derzeitigen Aufenthaltsort zu erfahren. Und sollte das Handy im Wald einmal keinen Empfang haben, verfügt der Nutzer immer noch über das umfangreiche Kartenmaterial, um sicher



seinen Weg fortsetzen zu können. Um möglichst eine breite Öffentlichkeit anzusprechen, wurde die App für das System „ANDROID“ in der Version 2.2 und höher erstellt und wird kostenfrei im Google „play“-Store angeboten. Der Nutzer verfügt damit also über einen idealen Ausflugsplaner. Derzeit ist die App noch das einzige downloadbare Angebot in der Region.



So einfach geht's:

Untenstehenden QR-Code scannen und App downloaden!



Inhaltsverzeichnis	
Geburtstage	Seite 2
Diamantene Hochzeit in Zülichendorf	Seite 3
25 Jahre im öffentlichen Dienst	Seite 5
Der Alltag auf dem Bauernhof um 1900	Seite 6
100 Bilder des Jahres 2011	Seite 8
Projektstart in Zülichendorf	Seite 10
Langweilige Sommerferien – Bei uns nicht!	Seite 11
Drei anstrengende, aber unvergessliche Tage	Seite 12
Informationen der Kirchengemeinden	Seite 13
Neues von der Horstmühle	Seite 14
Bei Premierenbesuch von Fläming begeistert	Seite 15
Wechselkennzeichen ab 1. Juli erhältlich	Seite 15
Glücksbringer in Ruhlsdorf	Seite 16
Feuerwehren bekämpfen Waldbrand bei Gottow	Seite 19

Geburtstage

Sehr herzlich gratulieren Bürgermeisterin Monika Nestler und der/die Ortsvorsteher/in des jeweiligen Ortsteils den nachfolgend aufgeführten Jubilaren des Monats **Juli** zum Geburtstag und wünschen Gesundheit sowie persönliches Wohlergehen:

Herr Dieter Katzung	in Berkenbrück	Herrn Hansludwig Hausmann zum 70.,
Herr Holger Jeserigk	in Dobbrikow	Herrn Theodor Hepprich zum 100.,
Herr Dr. Bernhard Trieglaff	in Dümde	Frau Regina Makeprange zum 65.,
Frau Sabine Schneider	in Felgentreu	Frau Sieglinde Hauser zum 65.,
Herr Ronny Sebast	in Frankenförde	Herrn Otto Kühne zum 80.,
Frau Rikarda Reisener	in Gottow	Herrn Woldemar Thoß zum 70.,
Herr Dietmar Rindt	in Hennickendorf	Frau Marianne Lamprecht zum 75., Frau Dora Paetz zum 88.,
Frau Sylvia Ziehe	in Jänickendorf	Frau Irmgard Schleusner zum 65., Frau Irmgard Schüßler zum 83.,
Herr Uwe Seiler	in Kemnitz	Frau Elisabeth Glossat zum 89.,
Herr Detlef Kauert	in Märtensmühle	Frau Helga-Maria Drews zum 75., Herrn Heinz Ebel zum 81., Frau Gerda Otto zum 86.,
Herr Gero Jänicke	in Ruhlsdorf	Herrn Harry Stahn zum 82., Frau Gisela Gensicke zum 83., Frau Gertrud Geyer zum 87.,
Herr Uwe Reinfeldt	in Scharfenbrück	Herrn Heinz Dominick zum 83.,
Frau Erika Luda	in Schönefeld	Frau Ursula Fröhlich zum 70., Herrn Kurt Gaebler zum 81., Herrn Alfons Brumm zum 84., Frau Erna Schulze zum 90.,
Herr René Rüdiger	in Schöneweide	Frau Hildegard Antonius zum 81.,
Frau Ina Eisold	in Stülpe	Frau Renate Natusch zum 65., Herrn Johannes Brandenburg zum 65., Frau Irene Prüfer zum 80., Frau Lieselotte Falke zum 81., Frau Ruth Mehlis zum 84., Herrn Horst Minkwitz zum 87.,
Frau Jeannette Sroka	in Woltersdorf	Herrn Klaus Achter zum 65., Herrn Karl-Heinz Richter zum 65., Frau Erika Tausch zum 70., Herrn Heinz Kowalke zum 70., Herrn Manfred Topf zum 70., Frau Barbara Terpe zum 70., Herrn Horst Kutschera zum 70., Frau Regine Wickboldt zum 75., Herrn Heinz Dammüller zum 83., Herrn Gerhard Schulze zum 84., Frau Käthe Redlin zum 91.,
Frau Christina Schneider	in Züllichendorf	Frau Lydia Scholz zum 83. Geburtstag.

Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren zählt.
(A. E. Stevenson)

Liebe seit 50 Jahren – beim Tanz hat es gefunkt

Leonore und Bernfried Nitsche aus Berkenbrück feierten am 26. Mai ihre goldene Hochzeit. Das Ja-Wort gaben sie sich vor 50 Jahren auf dem Standesamt in Frankenfelde. Gefeierte wurde im kleinen Familienkreis. „Wir haben damals jung geheiratet und jung unser erstes Kind bekommen“, erzählt Leonore Nitsche. Kennen gelernt haben sich die beiden einst beim Tanz in Frankenfelde. „Er hat mir gleich imponiert – sein großes Herz, seine Intelligenz und seine Liebe haben es mir angetan“, schwärmt die 68-Jährige, die aus Gottsdorf stammt, noch heute. Bernfried Nitsche ist gebürtiger Berkenbrücker und wohnt mit seiner Familie in seinem Elternhaus. Das Paar hat zwei Kinder, sechs Enkel und zwei Urenkel. Der Bauingenieur ist, wie er selbst sagt, kein Hausmann. Er arbeitet lieber im Garten oder kümmert sich um die Hühner. Leonore Nitsche war in der Landwirtschaft tätig, später im Kindergarten, in der GPG und zum Schluss im Altenheim. „Die Arbeit im Altenheim war zwar anstrengend, hat mir aber großen Spaß gemacht. Man bekommt viel zurück“, sagt sie. Früher sind Nitsches oft verweist. Jetzt genießen sie ihre Freizeit am liebsten zu Hause. Und Leonore Nitsche sammelt Porzellan „Ich habe Freude an schönen Dingen“, gesteht sie. Zu den zahlreichen Gratulanten gesellte sich auch Bürgermeisterin Monika Nestler, die dem Paar noch viele glückliche gemeinsame Jahre wünschte.



Das goldene Paar

Diamantene Hochzeit in Zülichendorf

Manchmal ein Blumenstrauß vom Wegesrand



Das diamantene Paar Lydia und Erwin Scholz mit Nuthe-Urstromtals Bürgermeisterin Monika Nestler (l.) und Zülichendorfs Ortsvorsteherin Christina Schneider (r.)

Lydia und Erwin Scholz aus Zülichendorf feierten am 22. Mai ihre diamantene Hochzeit. Sie verliebte sich in ihn, weil er so zurückhaltend war. Inzwischen sind Lydia, geborene Wimmer und Erwin Scholz seit 60 Jahren verheiratet – von Schüchternheit ist nichts mehr zu spüren. Erwin Scholz hat immer einen lustigen Spruch auf den Lippen und amüsiert ganz Zülichendorf. Vermutlich hat Lydia Scholz ihren Mann mit ihrem Temperament angesteckt.

Noch heute pflückt er bei seinen Fahrradtouren einen Blumenstrauß am Wegesrand und bringt ihn seiner Frau. Lydia Scholz, die 1929 in Schlesien geboren wurde, wohnte erst in Altes Lager und kam 1946 mit ihrer Mutter nach Zülichendorf. Einige Jahre arbeitete sie als Sekretärin beim Bürgermeister, bis sie 1966 selbst zur Bürgermeisterin gewählt wurde. Als man sie drängelte in die Partei zu gehen, gab sie das Amt nach knapp neun Jahren auf und wurde Buchhalterin in Felgentreu.

Erwin Scholz stammt aus Polen und musste mit 15 Jahren in den Krieg ziehen. 1948 fand er seine Familie übers Deutsche Rote Kreuz in Zülichendorf. „Wir haben damals in einer Straße gewohnt“, sagt Lydia Scholz. Ein Jahr hat es gedauert, bis aus den beiden ein Paar wurde.

An ihre Hochzeit erinnern sie sich gut. „Wir hatten damals nichts. Eine Flasche Schnaps kostete 200 Mark und es gab alles nur auf Lebensmittelkarten“, erinnert sich die 82-Jährige. Gefeiert wurde die grüne Hochzeit im kleinen Kreis. Der Pfarrer kam zu ihnen nach Hause und nahm die Trauung vor. „Ich weiß noch genau, dass dem Pfarrer der Kaffee so gut geschmeckt hat, dass er fast die ganze Kanne Kaffee allein ausgetrunken

hat“, erzählt Lydia Scholz. Ihre Schwägerin hatte den Kaffee im Paket aus dem Westen geschickt. Für die Mutter von Lydia Scholz stand schon immer fest, dass es keinen besseren Mann für ihre Tochter geben kann.

Mitte der 50-er Jahre hat das Paar in Zülichendorf ein Haus gekauft. „Das haben wir jahrelang abzahlen müssen“, erzählt Lydia Scholz, die kurz nach der Geburt ihrer beiden Kinder wieder arbeiten gegangen ist, weil ihre Mutter auf die Kinder aufgepasst hat. Noch bis vor kurzem war Erwin Scholz leidenschaftlicher Jäger. Die Geweihe von den erlegten Tieren hängen im Wohnzimmer an der Wand. Seine Frau hatte immer Angst um ihn, wenn er auf Jagd war. Dabei hat ihr Mann sogar die Wildschweine das Fürchten gelehrt. „Ich habe mich gewundert, was im Getreide raschelt und plötzlich kam ein Wildschwein auf mich zugesprungen. Zum Glück hatte ich das Messer schon in der Hand. Ich habe zugestoßen und das Tier erlegt“, berichtet der 83-Jährige, der weder eine Brille zum Lesen noch Medikamente braucht.

Lydia Scholz hat früher die gesamte Familie bestrickt. Zum Schluss wollten die Kinder und Enkel keine selbst gestrickten Socken mehr anziehen und sie hat alles verschenkt. Seit es ihr gesundheitlich nicht mehr so gut geht, muss ihr Mann viel im Haushalt helfen. Ansonsten sorgt er sich um seine Hühner. Und die werden verwöhnt. Zu Weihnachten schmückt er fürs Federvieh extra einen Weihnachtsbaum mit leeren Milchpackungen und Lametta. Für ihn steht fest, Bewegung ist die beste Medizin. Deshalb fährt er auch jeden Tag mit dem Fahrrad und hackt Holz.

50 Jahre Glück – jetzt endlich Hochzeitsfotos

Die Jänickendorfer Edeltraud und Klaus Lehmann gaben sich am 26. Mai 1962 das Ja-Wort.

Bei der Hochzeit regnete es wie aus Eimern. „Schlimmer hätte es kaum sein können“, sagt Edeltraud Lehmann.

Da der Fotograf nicht die gesamte Hochzeitgesellschaft unterm Torweg auf ein Bild bekam, fotografierte er zuerst die Verwandten der Braut und anschließend die des Bräutigams.

Er selbst sah anschließend aus wie ein begossener Pudel.

Das Brautpaar besitzt von sich nicht in einziges Foto, auf dem sie zu sehen sind. Auch bei der Silberhochzeit passierte ein Malheur.



Das goldene Paar Edeltraud und Klaus Lehmann

Nicht ein Foto ist geworden. Deshalb wurde jetzt zur goldenen Hochzeit fotografiert was das Zeug hielt.

Gefeiert wurde in Luckenwalde mit 50 Gästen. Und endlich spielte auch das Wetter mit.

Auch Bürgermeisterin Monika Nestler überbrachte den Jubilaren im Beisein von Ortsvorsteherin Sylvia Ziehe herzliche Glückwünsche.

Edeltraud Lehmann hat den Beruf der Spinnerin gelernt. „Ich spinne mit und ohne Faden“, lacht die 69-Jährige, die später ebenso wie ihr Mann bei der LPG tätig war.

Das Ehepaar hat zwei Kinder und vier Enkel. Ihr liebstes Hobby ist Fahrradfahren. Im Jahr legen sie mehr als 4000 Kilometer zurück. Die 100 Kilometer auf der Skaterbahn sind sie schon öfter geradelt.

50 Jahre durch dick und dünn

Hochzeitstorte mit Verspätung und ein besonderer Brautstrauß

Am 1. Juni dieses Jahres feierten Margret und Jürgen Strobach aus Woltersdorf ihre goldene Hochzeit. Kennengelernt haben sich die beiden durch den Bruder der Goldbraut. Dieser war zusammen mit ihrem Zukünftigen in spe bei der Armee in Kleinmachnow. Ostern 1959 fuhr Jürgen Strobach mit dem Fahrrad nach Woltersdorf zu seinem Armeefreund und lernte dabei auch dessen Schwester Margret kennen. Danach gab es kein Halten mehr. Drei Jahre später gaben sich Margret und Jürgen Strobach in Woltersdorf in der Wohnstube des damaligen Bürgermeisters das Ja-Wort. Sie waren das vorletzte Paar, das an diesem Ort getraut wurde. Gefeiert wurde damals bei sommerlichen Temperaturen mit 20 Gästen zu Hause. Dafür war der Polterabend umso größer. Die Feuerwehr stellte ihnen einen Kinderwagen aufs Dach, was einen reichen Kindersegen beschern soll. Der Brautstrauß bestand damals wie heute aus Anturien. „Andere Blumen waren vor 50 Jahren leider nicht zu bekommen“, so die Goldbraut. Der Strauß zur Goldhochzeit war ein richtiger Hingucker.

An eine Begebenheit an ihrem Hochzeitstag erinnern sich beide noch, als wenn es gestern wäre: Als das frisch

vermählte Paar auf dem Rückweg vom Fotografen die Hochzeitstorte beim Bäcker abholen wollte, war diese noch gar nicht fertig. Da es damals üblich war samstags zu heiraten, das junge Paar sich aber den Freitag als Hochzeitstag ausgesucht hatte, war es dem Bäcker gar nicht aufgefallen, dass die Torte bereits zum Freitag fertig sein musste. In Windeseile wurde eine Torte gefertigt, die



Das glückliche Goldpaar
Margret und Jürgen Strobach

dann pünktlich zur Kaffeezeit auf dem Tisch stand.

Margret Strobach stammt aus Kummersdorf/Gut. Ursprünglich erlernte sie den Beruf einer Gärtnerin in der Luckenwalder Stadtgärtnerei. Später arbeitete sie als Sachbearbeiterin beim Rationalisierungsmittelbau. Jürgen Strobach ist von Beruf Former. Der gebürtige Sachse schulte hinterher zum Fräser um und arbeitete dann 22 Jahre lang im gleichen Betrieb wie seine Ehefrau.

Margret Strobach ist sportlich sehr aktiv. Die 70-Jährige tanzt auch bei den Woltersdorfer „Pflastertretern“ mit. Ansonsten kümmert sie sich viel um Haus und Hof, da ihr Mann aufgrund gesundheitlicher Probleme in den letzten Jahren etwas kürzer treten musste. Trotzdem hilft der 72-Jährige im Haushalt mit wo er kann oder geht mit dem Hund spazieren. Das Paar hat drei Söhne, sieben Enkel und drei Urenkel. Die goldene Hochzeit wurde mit allen gemeinsam – insgesamt über 40 Gästen – im Unterhammer gefeiert. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte auch die stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthetal Sabine Kaiser, die den Jubilaren noch viele gemeinsame und glückliche Jahre wünschte.

Glückliche 50 Jahre

Gemeinsame Freizeitgestaltung bei den Pflastertretern

Margret und Werner Fischer feierten am 9. Juni ihre goldene Hochzeit. Die 70-Jährige stammt aus Dahme, ihr zwei Jahre älterer Ehemann ist gebürtiger Berliner. Seine Eltern kauften vor über 50 Jahren ein Grundstück in Woltersdorf, dadurch kam er hier in die Region. Margret Fischer ist gelernte Ausnäherin und hat im damaligen VEB Volltuch gelernt. Früher hat sie für ihre Kinder alles selbst genäht und dafür teilweise Bettlaken verwendet. „Not macht erfinde-

risch“, sagt die Mutter von zwei Kindern und Oma von fünf Enkeln. Noch heute greift sie sofort zu Nadel und Faden, wenn irgendwo ein Reißverschluss einzunähen oder ein Kostüm der Urstromtaler zu ändern ist. Werner Fischer ist seit Jahren Mitglied im Karnevalsverein. „Als sich der Verein gegründet hat, wurde ich angesprochen, ob ich mitmachen würde. Seitdem bin ich dabei“, so Werner Fischer, der schon als Blumenmann und einer der drei Tenöre auftrat. „Wir

Männer versuchen ja immer, uns etwas Neues einfallen zu lassen. In diesem Jahr werden wir erstmals etwas alleine auf die Beine stellen“, fügt er hinzu. Zu seinem 70. Geburtstag wurde er zum Ehrenmitglied des Karnevalsvereins ernannt. Wenn Not am Mann ist, springt auch Margret Fischer ein. Schließlich kennt sie sich mit Auftritten aus. Sie und ihr Mann tanzen seit Jahren bei den Pflastertretern.

Vor 50 Jahren gaben sich die beiden im Luckenwalder Standesamt das Ja-Wort. „Wir hatten zur Hochzeit schönes Wetter, blauen Himmel und Sonnenschein“, erzählt die Woltersdorferin. Die grüne Hochzeit wurde mit 30 Gästen gefeiert. „Damals war es schwierig für die Feier Fleisch aufzutreiben“, erinnert sich Margret Fischer, die es sich nicht nehmen ließ, den Kuchen zur goldenen Hochzeit selbst zu backen.

Am liebsten reisen Fischers nach Österreich. Sie lieben Land und Leute und waren mindestens schon 15 Mal dort. „Die Berge sind so herrlich“, schwärmen sie.



Das goldene Paar mit der Bürgermeisterin und der Ortsvorsteherin

25 Jahre im öffentlichen Dienst

Durch Zufall den Traumjob gefunden



Von l. n. r.: Bürgermeisterin Monika Nestler, Marina Adam, Sabine Kaiser und Simone Krüger

Sonst sitzt Marina Adam auf der anderen Seite des Tisches. Als Personalsachbearbeiterin in der Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal ist sie bei Dienstjubiläen immer mit dabei. Am 1. Juni dieses Jahres aber war sie die Hauptperson. Seit nunmehr 25 Jahren ist Marina Adam im öffentlichen Dienst angestellt. Bürgermeisterin Monika Nestler nahm diese Gelegenheit zum Anlass, sich bei ihr für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit herzlich zu bedanken. „Wir haben gemeinsam hier in Ruhlsdorf angefangen und wir haben gemeinsam alle Höhen und Tiefen, die es im Arbeitsleben nun einmal gibt durchgestanden. Ich freue mich auf eine weiterhin so vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen“, so die Bürgermeisterin und überreichte Marina Adam eine Urkunde sowie Blumen. Herzliche Glückwünsche kamen auch von der stellvertretenden Bürgermeisterin Sabine Kaiser und seitens des Personalrates von Simone Krüger.

Das Arbeitsleben von Marina Adam begann mit einer Lehre als Bäcker bei der ehemaligen Konsumbäckerei in Lucken-

walde. Kurz nach Beendigung der Lehre arbeitete sie als Gartenbauhelferin in der Felgentreuer Gärtnerei. Eher zufällig gelangte Marina Adam in die öffentliche Verwaltung. Im damaligen Rat der Gemeinde Zülchendorf war die Stelle einer Sachbearbeiterin neu zu besetzen. Christa Müller musste ihre Tätigkeit beenden, da ihr Sohn Bürgermeister wurde. „Frau Müller sprach mich an ob ich nicht Interesse an der Arbeit im Gemeindebüro hätte. Eigentlich wollte ich nie im Büro arbeiten. Heute bin ich ihr unendlich dankbar, dass sie mich damals angesprochen hat“, sagt Marina Adam rückblickend. Nebenbei lernte sie noch einmal um und wurde Finanzkaufmann. Ihre Arbeit mochte sie vom ersten Tag an.

In der Ruhlsdorfer Gemeindeverwaltung ist Marina Adam von Anfang an für Personalangelegenheiten zuständig. Das Einzige, was ihr zu schaffen macht ist, wenn sie Menschen, die vor ihr stehen und verzweifelt nach einer Arbeit suchen, eine Absage erteilen muss. „Daran werde ich mich wohl nie gewöhnen“, sagt sie aus tiefstem Herzen.

Besitzen Sie einen gültigen Personalausweis?

Regelmäßige Kontrolle erspart die Zahlung eines Verwargeldes. Oftmals kommen Bürger ins Einwohnermeldeamt, die durch andere Behörden oder Kreditinstitute darauf aufmerksam gemacht wurden, dass der Personalausweis bereits abgelaufen ist. Dies kann vermieden werden, wenn jeder in regelmäßigen Abständen die Gültigkeit seines Personalausweises kontrolliert. Eine Neubeantragung des Dokumentes vor Ablauf der Gültigkeit erspart auch die Zahlung eines Verwargeldes.

Nach dem Personalausweisgesetz ist jeder Deutsche verpflichtet, einen Ausweis zu besitzen. Von der Ausweispflicht befreit sind nur Personen, die einen gültigen Reisepass vorweisen können.

Der deutsche Personalausweis ist ein amtlicher Lichtbildausweis als Identitätsnachweis. Aus diesem Grund muss bei Neubeantragung von Personaldokumenten die Identität durch Vorlage einer Personenstandsurkunde (Geburtsurkunde oder Heiratsurkunde) überprüft werden. Die Angaben auf dem Dokument müssen mit der Personenstandsurkunde übereinstimmen. So sind insbesondere alle Vornamen in der entsprechenden Schreibweise und Reihenfolge einzutragen.

Weiterhin wird für jedes Dokument ein biometrietaugliches Passbild benötigt. Die entsprechende Gebühr für den Personalausweis wird sofort bei Antragstellung erhoben.

Bei weiteren Fragen erteilen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Einwohnermeldeamtes unter der Rufnummer 03371/686-40 gern Auskunft.

Anschrift und Servicezeiten

Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal

Ruhlsdorf, Frankenfelder Straße 10,
14947 Nuthe-Urstromtal

Tel.: 03371 686-0, Fax: 03371 686-43

E-Mail: gv@nuthe-urstromtal.de

Montag 07.30 - 16.30 Uhr

Dienstag 07.30 - 18.00 Uhr

Mittwoch **geschlossen***

Donnerstag 07.30 - 17.00 Uhr

Freitag 07.30 - 13.00 Uhr

(* Termine – in dringenden Fällen – nur nach
vorheriger telefonischer Absprache)

Ich habe einen Beitrag für die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“. Wohin kann ich diesen schicken?

per Post an o. a. Anschrift,
per Fax an 03371 686-43 oder
vorzugsweise per E-Mail an
amtsblatt@nuthe-urstromtal.de

Sitzungen der Gemeindegremien

(Ort: Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal,
Sitzungssaal, Raum 216)

■ Dienstag, 03.07.2012, 18 Uhr
Gemeindevertretung

Der direkte Draht – wichtige Durchwahlnummern der Gemeindeverwaltung

■ Sekretariat der	
Bürgermeisterin	686 - 11/13
■ Einwohnermeldeamt	686 - 40
■ Standesamt	686 - 28
■ Gemeindekasse	686 - 34/35
■ Gebäudemanagement	686 - 26
■ Steuern	686 - 29
■ Ordnungsamt	686 - 18/27
■ Bauleitplanung	686 - 20

Telefonnummern für alle Fälle

■ Rettungsdienst und Feuerwehr	112
■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
■ Rettungsdienstleitstelle	03371 632222
■ Krankenhaus Luckenwalde	03371 6990
■ Polizei-Notruf	110
■ Polizeiwache Luckenwalde	03371 6000
■ Telekom (bei Störung)	
Privatkunden	0800 3302000
(bei Störung)	
Selbständige, kleine Firmen	0800 3301300
■ E.ON edis	03372 4236-201
	0180 1155533 (bei Störung)
■ EWE AG	0180 1393200 (bei Störung)
■ EMB GmbH	0331 7495-0
	0331 7495-330 (bei Störung)
■ Südbrandenburgischer	
Abfallzweckverband	03378 5180-117
■ Wasser- u. Bodenverband	
Nuthe-Nieplitz	033731 13626
■ NUWAB GmbH	03371 6907-0
	03371 690715 (bei Störung)
■ Schuster Entsorgung	03371 619990
■ Giftnotruf (24 h)	030 19240

Der Alltag auf dem Bauernhof um 1900

(2. Fortsetzung)

Kossäten hatten auf Grund von mehr Landbesitz einen größeren Viehbestand. In ihren Ställen standen meist fünf bis sechs Kühe, insgesamt um die zehn Rinder. Zwei Arbeitspferde gehörten in der Regel zum Viehbestand, dazu ein Jungpferd. Wer Holz fuhr, hatte meist drei Arbeitspferde. Was den Kossäten noch von den Hühnern und Büdnern unterschied war, dass auch der Bauer auf dem Hof arbeitete und Tagelöhner zur Verfügung standen.

Hier war die Arbeit meist so aufgeteilt, dass die Frauen die Kühe molken und die Schweine fütterten. Die Arbeit des Bauern war das Füttern der Pferde.

Auch auf diesen Höfen wurde der größte Teil der Milch selbst verarbeitet. In Jänickendorf gab es später eine Milchaufkaufstelle, die Familie Kraatz in der Berliner Straße betrieb. An diese wurde die überschüssige Milch geliefert.

„Melkmüller“ fuhr mit seinem Pferdewagen durchs Dorf und sammelte die vor den Gehöften bereit gestellten Milchkannen ein. Seine Pferde waren so gut darauf eingestellt, dass es ihm möglich war, neben dem fahrenden Wagen herzulaufer und dabei die Kannen auf den Wagen zu heben.

Er transportierte die Milch zur Molkerei und brachte von da fürs ganze Dorf die zuvor von den Bauern bestellte Butter mit.

Als Rückgabe kamen von der Molkerei auch Magermilch oder sauer abgelieferte Milch. Magermilch wurde an Ferkel und Kälber verfüttert.

Nach dem Versorgen der Tiere gab es Frühstück. Es stand Ähnliches auf dem Tisch wie bei den Hühnern und Büdnern. Danach begann für den Bauern und ihre Tagelöhner die Arbeit auf dem

Feld. Da der Kossät auf Grund des Besitzes von Pferden in der Lage war „Spanndienste“ bei anderen auszuführen, konnte er dafür deren Arbeitskraft in Anspruch nehmen. Dadurch war es der Bäuerin möglich, sich um Haushalt und Kinder zu kümmern. Das musste auch so sein, denn der Arbeitsumfang war ja bei dieser Hofgröße bedeutend umfangreicher.

Allein schon das Kochen von Mittagessen für so viele Personen nahm mehr Zeit in Anspruch. Mittag gab es 12.00 Uhr. Während der Kartoffelernte brachte die Bäuerin Mittag und Vesper zu den Arbeitenden auf den Acker.

Kinder und Kleintiere forderten ebenfalls ihr Recht. Viel Zeit nahm dabei das Aufziehen von Ferkeln oder Kälbchen mit der Flasche, wenn das Muttertier dazu nicht in der Lage war.

Die Gartenarbeit und das Verwerten von Obst und Gemüse füllten die restliche Zeit aus.

Waren die Feldarbeiten im Herbst beendet, nutzte man die schneefreie Zeit zum Harken von „Müll“. Das heißt, die Bauern begaben sich in den Wald, um dort Tannennadeln als Einstreu für ihre Tiere zu harken.

Die Wintermonate nutzte der Bauer zum Schlagen, Sägen und Hacken von Holz. Holz wurde ja viel benötigt: zum Heizen, zum Kochen, zum Dämpfen der Futterkartoffeln u.a.

Arbeiten wie das Flickern der Säcke, Flechten von Körben, Spinnen und das Federnreißen bestimmten die kalte Jahreszeit.

Bauerngehöfte gab es in Jänickendorf nur wenige. Wer als Bauer bezeichnet wurde, der musste schon um die 15



„Melkmüller“ auf der Fahrt zur Molkerei

Kühe, insgesamt so 25 bis 30 Rinder sein Eigen nennen. Dazu gehörten meist noch ca. 30 Schweine, die alle selbst aufgezogen wurden und so um die vier Pferde.

Ein Bauer war finanziell in der Lage, Knechte und Mägde einzustellen, die allesamt mit auf dem Hof wohnten. Die Arbeit der Mägde bestand in erster Linie darin, Kühe zu melken und Schweine zu füttern sowie der Bäuerin bei der Hausarbeit und Betreuung der Kinder zu helfen. Die Knechte führten vorrangig Stallarbeiten sowie Tätigkeiten auf dem Feld aus.



Aufziehen von Ferkeln mit der Flasche

Obwohl reichliche Arbeitskräfte zur Verfügung standen, begann auch hier das Melken der Kühe morgens zwischen 4.30 Uhr und 5.00 Uhr. Das war schon nötig wegen der Verarbeitung bzw. Ablieferung der frischen Milch.

Knechte und Mägde saßen mit der Familie des Bauern an einem Tisch. Oft herrschte dabei aber eine bestimmte Sitzordnung der „Rangfolge“ nach.

Das Ausmisten der Pferde und Kühe erfolgte täglich, während der Schweinestall einmal wöchentlich gesäubert wur-

de. Standen die Jungrinder in „Tiefställen“, war das Ausmisten nur vierteljährlich notwendig.

Während der Erntezeit hatte der Bauer durch seine Hilfe in Form von „Spanndiensten“ als Gegenleistung zusätzlich Tagelöhner. Erntearbeiten wurden untereinander abgesprochen, so dass dadurch die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung gegeben war.

Die Wintermonate wurden zum Dreschen des Getreides, zum Reparieren beschädigter Pferdegeschirre und von manchen auch zum heimlichen Schnapsbrennen genutzt.

Mägde und Knechte erhielten finanzielle Entlohnung vom Bauern. Kost und Logis sowie Einkleiden mit Arbeitssachen waren darin einbegriffen. Tagelöhner, Mägde und Knechte erhielten zu Weihnachten und zum Geburtstag von allen Arbeitgebern der Bauernhöfe kleine Geschenke, oftmals auch neue Arbeitssachen.

War ein besonderer Wochenmarkt in Luckenwalde, steckte ihnen der Bauer auch schon mal 1,- Mark extra zu, um sich davon einen kleinen Wunsch außer der Reihe erfüllen zu können.

Der beim Bauer Nitsche angestellte Knecht Hermann Hilbig hatte sich für zwei Jahre auf Wanderschaft begeben. Weil er sehr ärmlich davon zurückkehrte, nahm ihn der Bauer wieder auf und kleidete ihn völlig neu ein.

Die letzten Knechte gab es in Jänickendorf Anfang der 50er Jahre. Heute gibt es in Deutschland kaum noch Knechte und Mägde.

*Gisela Bölke
Jänickendorf*

Tipps und Termine

Museums-Scheune in Jänickendorf Gottower Weg 1

■ Museum täglich geöffnet
(Anmeldungen telefonisch unter
Tel. 03371 614479)

■ **Bibliothek** geöffnet **jeden Mittwoch**
von 15.30 – 16.00 Uhr
Buchausleihe – auch für auswärtige Leser –
kostenlos (über 500 Bücher im Angebot)

■ **Bastelnachmittag** für Kinder
jeden 4. Donnerstag im Monat
mit vorheriger Anmeldung bei Bölke
oder Tel. 03371 614479

■ **Seniorentreffen**
25. Juli, 14 Uhr
Thema: Übergang von der bäuerlichen
Privatwirtschaft in die LPG

■ **Vorschau**
23. August, 17 Uhr
Vortrag mit Dietrich Maetz,
Thema: Friedrich II.
(Anmeldung unter Tel. 03371/614479 oder
bei Bölke, Jänickendorf)

Regionales

■ **7. Juli, 13 Uhr**
Dorffest in Frankenförde
(Bitte gesonderten Beitrag beachten!)

■ **14. Juli, , 14.30 Uhr**
Dorffest in Gottsdorf
(Bitte gesonderten Beitrag beachten!)

■ **14. Juli, , 15 Uhr**
Parkfest mit Trödelmarkt in Scharfenbrück
(u. a. Kegeln, Steine wiegen, Kinderbelustigungen, Auftritte der Woltersdorfer Kitakinder und der Scharfenbrücker „Ladykracher“, Filmvorführung 615 Jahre Scharfenbrück, Musik mit „Hitmusik“; Trödelmarkt ohne Standgebühr und ohne Voranmeldung)

VORSCHAU:

■ **9. August, 17 Uhr**
„Schichtungen“
Ausstellungseröffnung mit Werken der
Künstlerin Gabriele Frey in der
Gemeindeverwaltung in Ruhlsdorf

■ **25. August, 14 Uhr**
Dorffest in Stülpe

■ **26. August, 9.30 Uhr**
Heidewandern in Felgentreu

**Weitere Informationen erhalten
Sie auf der Homepage der Gemeinde
Nuthe-Urstromtal unter www.nuthe-urstromtal.de/Veranstaltungen.**

100 Bilder des Jahres 2011

Sonderpreis der Gemeinde Nuthe-Urstromtal ging nach Grimma

Die „18. Deutsche Fotoschau – 100 Bilder des Jahres 2011“ wurde am Samstag, dem 5. Mai im historischen Ratssaal des Rathauses Köpenick festlich-fröhlich mit rund 200 Gästen eröffnet. Die Ausstellung vereint jeweils die 100 schönsten Fotos eines Jahres und eine Auswahl von meist 30 bis 50 Bildern zu einem jährlich wechselnden Sonderthema, das diesmal „Wandern – laufend mehr erleben“ hieß und natürlich dem „112. Deutschen Wandertag im Fläming“ gewidmet ist. Der fünfköpfigen Jury lagen übrigens insgesamt rund 2.500 Fotos zur Auswahl vor.

Gleich in zweifacher Hinsicht war die Gemeinde Nuthe-Urstromtal am 5. Mai in Köpenick aktiv dabei: zum einen umrahmten Schüler der Grundschule Woltersdorf in Stülpe die Preisverleihung zur Eröffnungsveranstaltung musikalisch – Anna-Lucienne Seifert, Sophie Emmermacher, Vivian Zabel und Moritz Hochmuth –, was mit großem Beifall bedacht wurde und zum anderen wurde zum dritten Mal der „Sonderpreis der Gemeinde Nuthe-Urstromtal“ vergeben. Den Preis erhielt diesmal der engagierte, einfühlsame, erfolgreiche und auch international vielfach ausgezeichnete Fotoamateur Thomas Kube aus Grimma für sein Bild „Erinnerungen“, das sich sehr sensibel mit stiller und doch eindringlicher fotografischer Stärke mit dem Thema der Altersdemenz und der Alzheimer-Krankheit beschäftigt.

Im Auftrag der (durch eine andere Veranstaltung verhinderten) Bürgermeisterin Monika Nestler übergaben die Köpenicker Kulturstadträtin Doris Thyrolph und der Präsident der Gesellschaft für Fotografie Hans-Jürgen Horn die Urkunde und den Geldpreis an den glücklichen Preisträger.

Die „100 Bilder“ werden nun bis zum nächsten April in 13 Orten Deutschlands gezeigt – von Schleswig bis München-Pullach, von Dresden bis Köln. Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auch gern fotografieren, sind Sie herzlich eingeladen, sich auch einmal an den „100 Bildern des Jahres“ zu beteiligen. Einsendeschluss ist immer der 15. Februar eines jeden Jahres – und das Sonderthema für 2012 lautet „Wo Menschen wohnen“. Falls Sie die „100 Bilder des Jahres 2011“ gern sehen möchten, aber nicht zu einem der Ausstellungsorte reisen können, dann bestellen Sie sich die Aus-



Sophie Emmermacher und Moritz Hochmuth von der Stülper Grundschule bei der Eröffnungsveranstaltung in Berlin.

Foto: Gerhard Stegelin



Dieses eindrucksvolle Foto erhielt den „Sonderpreis der Gemeinde Nuthe-Urstromtal“

Foto: Thomas Kube



Preisträger Thomas Kube (re.) nimmt die Glückwünsche von Hans-Jürgen Horn (li.) und Doris Thyrolph entgegen

Foto: Gerhard Weber

stellung doch einfach nach Hause: per Katalog, der alle Fotos dokumentiert. Er ist erhältlich über die Gesellschaft für

Fotografie, Lessingstr. 6, 12623 Berlin, für 12,- Euro inkl. Versand.
Hans-Jürgen Horn

Sagen Sie uns, wo der „Schuh drückt“!

Sie stehen sprichwörtlich „im Dunkeln“, weil die Straßenbeleuchtung nicht funktioniert? Sie ärgern sich über illegale Müllentsorgung, ein defektes Spielgerät in ihrem Ortsteil und so weiter...? Teilen Sie uns einfach Ihr Problem – auch außerhalb der Servicezeiten – über das Internet mit. Auf der Startseite unserer



Homepage www.nuthe-urstromtal.de finden Sie den hier abgebildeten Button in der Menüleiste links oben. Einfach anklicken, „Hinweis für Nüthe-Urstromtal“ ausfüllen und die Mitteilung absenden. Innerhalb von drei Arbeitstagen erhält jeder Bürger eine Mitteilung über den Bearbeitungsstand seines Anliegens. Einfacher geht's nicht.

Ausschreibung der mobilen Entsorgung von Schmutzwasser und Klärschlamm

Die Stadt Luckenwalde schreibt im Rahmen eines „Offenen Verfahrens“ die mobile Entsorgung von Schmutzwasser und Klärschlamm für die Stadt Luckenwalde und die Gemeinde Nüthe-Urstromtal aus. Der volle Wortlaut der Ausschreibung wird in der nächsten Ausgabe des „Ausschreibungsblatt Berlin/Brandenburg“ veröffentlicht. Nähere Informationen sind im Internet unter www.luckenwalde.de/Aktuelles/Vergabe/Ausschreibungen sowie unter <http://vergabemarktplatz.brandenburg.de> veröffentlicht.

Britta Jähner

Stabsstelle Pressearbeit, Verwaltungs- und Kommunalservice, Stadt Luckenwalde

Willkommen zum Dorffest in Frankenförde

Am 7. Juli ab 13 Uhr wird zum Dorffest in Frankenförde eingeladen. Ab 14:30 Uhr spielt das Jugendblasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Buchholz und ab 16:30 Uhr sorgt die Da(h)mer Trachtengruppe für Unterhaltung. Ab 19 Uhr kann zu flotten Discoklängen getanzt werden. Weiterhin sind im Angebot: Dart, Hufeisen werfen, Büchsen werfen, Kinder schminken, Muttis aus Frankenförde werden mit den Kindern basteln, Würfeln, Kegeln. Für das leibliche Wohl ist mit selbstgebackenem Kuchen sowie durch Elkes Küchenteam bestens gesorgt. Der Eintritt ist frei!!!

Anke Kuhlbrodt

Projektstart in Zülichendorf

„Wohnungsbau“ für Mopsfledermaus und Co

Die Schüler der 5. Klasse der Zülichen-dorfer Grundschule „Am Pekenberg“ sind eifrig bei der Sache; Hammer, Säge und Feile liegen griffbereit. Im Rahmen des WAT-Unterrichts (Wirtschaft-Arbeit-Technik) werden Fledermaus- und Nistkästen gebaut, die den fliegenden Säugetieren und heimischen Vogelarten als Nisthilfe dienen sollen.

Als Ausgleichsmaßnahme für die erforderliche Fällung von Straßenbäumen ist die Idee entstanden, Nistkästen zu bauen und an geeigneten Standorten aufzuhängen. Die beiden Grundschulen der Gemeinde beteiligen sich an dem Projekt, das Ende April in Zülichendorf startete. Bernd Wendlandt von der Gemeinde Nuthe-Urstromtal und Daniel Jonelat vom Umweltamt des Landkreises Teltow-Fläming überzeugten sich vor Ort vom Beginn dieses nachhaltigen Projektes. „Wir sind froh darüber, dass sich beide Schulen sofort bereit erklärt haben, uns bei der Realisierung dieser Maßnahme zu unterstützen“, so Bernd Wendlandt. „Auch beim Umweltamt des Landkreises stießen wir mit unserem Anliegen auf offene Ohren“, fügt er hinzu. Die interessanten Ausführungen von Daniel Jone-



Lehrer Jürgen Knechtel (re.), Bernd Wendlandt (Gemeinde Nuthe-Urstromtal) und Daniel Jonelat (Landkreis Teltow-Fläming) schauen den Kindern beim Bau der Nistkästen über die Schultern.

lat zur heimischen Flora und Fauna gestalteten den Einstieg in das Projekt noch anschaulicher. Insgesamt werden 20 Fledermauskästen und 28 Nistkästen gebaut. Wenn diese fertig sind, werden sie gemeinsam mit den Schülern an geeigneten Standorten aufgehängt und re-

gelmäßig kontrolliert. Schließlich wollen die jungen Handwerker wissen, ob sich ihre Arbeit gelohnt hat und die Kästen von den Tieren angenommen werden. Das Material für diese wurde von einer Ruhlsdorfer Tischlerei zur Verfügung gestellt.

Jüngstes Team und zweiter Platz

Ahrensdorfer Jugendfeuerwehr zu Gast bei der Partnerwehr Plossig

Wie auch in den letzten Jahren wurde die Jugendfeuerwehr Ahrensdorf (Nuthe-Urstromtal) zum Pokal des Bürgermeisters in Plossig eingeladen. Seit 10 Jahren besteht die Partnerschaft mit Plossig. Andere Bundesländer (Sachsen-Anhalt) – andere Wettkampfregelein. Pünktlich um 7.15 Uhr am Sonnabend ging es mit Auto und Feuerwehranhänger los nach Plossig. Man will ja pünktlich sein. Die Jugend war mehr aufgeregt als die Betreuer. Der Wettkampf stand bevor. Die Ahrensdorfer hatten eine sehr

junge Mannschaft. 5 Mädchen und 1 Junge wollten trotzdem auch dieses Jahr einiges erreichen. Letztes Jahr wurden wir 3. bei diesem Wettkampf. Wir wollten auf jeden Fall versuchen, den 3. Platz zu verteidigen. Das erste Team war einige Jahre älter und legte eine gute Zeit hin. Als wir diese Zeit unterboten, sprang sogar der Jugendwart vor Freude in die Luft. Der Gastgeber Plossig kam nach uns und schaffte eine noch bessere Zeit. Wir konnten eigentlich guter Dinge sein, weil unsere Mannschaft von allen die

jüngste war. In Sachsen-Anhalt wird die Wettkampfleistung nach Altersdurchschnitt bewertet. Bei der Siegerehrung hörte man dann uns Ahrensdorfer ziemlich laut jubeln. Wir hatten uns verbessert. Nach großem Bangen erreichten wir Platz 2 mit nur 3 Punkten weniger als die Siegermannschaft aus Plossig. Verbessert!!! Wie jedes Jahr in Plossig wurde am Abend gegrillt. Die ganze Wehr aus Plossig war dort. Wir verlebten gemeinsam noch einige schöne Stunden (Baden, Eis essen, Elbe anschauen, Fußball spielen mit der JFW-Plossig und letztendlich die Zelte für die Nacht aufbauen). Wir sind sehr begeistert von der Gastfreundschaft, die wir dort immer wieder erleben. Am nächsten Morgen gab es ein üppiges Frühstück. Nachdem die Zelte eingepackt waren und wir uns verabschiedet hatten ging es ab nach Hause. Erfolgreich, aber sehr müde kamen wir in Liebätz und Ahrensdorf an. Die Hitze (29°C) und die kurze Nacht steckte allen in den Körpern. Trotzdem freuen wir uns auf das nächste Jahr in Plossig. Die JFW-Plossig wird auch zum Geländespiel 2012 nach Ahrensdorf kommen.

Manuel Jähning



Foto: privat

Langweilige Sommerferien – Bei uns nicht!

Freizeitangebote für EUCH und die ganze Familie im Sommer 2012

Genaue INFOS zu den Freizeitangeboten findet ihr auf der Webseite des Jugendbüros (www.jugendbuero-nuthe.de) unter dem Menüpunkt Veranstaltungen (www.jugendbuero-nuthe.de) Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist grundsätzlich kostenlos! Zu einigen Freizeitangeboten müsst ihr euch rechtzeitig anmelden, da die Plätze schnell ausgebucht sein können. Ihr fragt euch, wie das geht? Das ist ganz einfach. Ruft die Jugendkoordinatorin Beate Vogt unter 03371-633115 bzw. 0170-4653227 an oder schreibt eine E-Mail an

info@jugendbuero-nuthe.de. Bitte denkt daran, dass ihr bei den Veranstaltungen auch ein verbindliches Okay eurer Eltern haben müsst, dass ihr teilnehmen dürft. Das notwendige Formular (Anmeldung – Elternerklärung) findet ihr auf der Internetseite des Jugendbüros. Dieses wird auf Wunsch auch zugeschickt. Ruft hierzu einfach Frau Vogt an! Die ausgefüllte Anmeldung bitte bei Veranstaltungsbeginn mitbringen! Änderungen und Ergänzungen möglich! Bitte schaut immer mal wieder auf www.jugendbuero-nuthe.de nach, ob die

Veranstaltungen wie geplant stattfinden! Falls euer Mitmachen am Transportproblem scheitert, dann sollten sich eure Eltern diesbezüglich an das Jugendbüro wenden. Wir versuchen das Transportproblem zu lösen! Das Jugendbüro der Gemeinde ist Mitglied im Netzwerk LUKA. Das ist ein Zusammenschluss aller derer, die in Luckenwalde, in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal und in Baruth/Mark in der Kinder- und Jugendarbeit unterwegs sind. Mehr Informationen findet ihr auf der Internetplattform des Netzwerkes. www.jugend.luckenwalde.de

Was?	Wann?	Zeit?	Wo?	Für wen?	Anmeldung bis wann?
WORKSHOPS – Lasst eurer Fantasie freien Lauf!					
Bau von Spielhütten aus Lehm & Stroh mit den Männern des Dorfvereins Berkenbrück und kleinem Abschlussfest	02.07. - 06.07.	9-13 Uhr	Berkenbrück	Familien/Kids ab 8 Jahre	verlängert bis 25.06.!
Nachmittagsangebote: - Besuch eines Reiterhofes - Kleine Naturexpedition mit Frau Schmid v. Landschafts-Förderverein Nuthe Nieplitz-Niederung e. V. - Schwimmen und Paddeln im See	02.07. - 06.07.	14-16 Uhr	Berkenbrück	Familien/ Kids ab 8 Jahre	//
Fashion Week Mode für Jungs & Mädels aus Papier mit Susann Bartsch	09.07. - 13.07.	11-15 Uhr	Woltersdorf	ab 11 Jahre	verlängert bis 06.07.!
Werken & Spielen Wir bauen Tiere / Figuren aus Pappmaché, Fledermauskästen mit Beate Vogt oder Handpuppen mit Marlies Felkel und Marianne Rietdorf	16.07. - 20.07.	11-17 Uhr	Woltersdorf	Familien/ Kids ab 8 Jahre	15.06. verlängert bis 13.07.!
SPIELETAG – Gemeinsam Spaß haben!					
Abenteuerspiele mit dem Hort Zülichendorf und Hort Jänickendorf – Alle Kinder sind herzlich eingeladen mit uns zu spielen!	10.07.	10-16 Uhr	Woltersdorf	ab 6 Jahre	verlängert bis 06.07.!
PARTY – Action und Spaß garantiert!					
Teenie-Beach-Party Cocktailbar, DJ, Modenschau, Sport- und Wasserspielen	14.07.	17-21 Uhr	Dobbrikow	ab 11 Jahre	//
AUSFLÜGE Und EXKURSIONEN – Spannendes ganz nah!					
Familien-Fahrrad-Tour 1 (ca. 20 km) Dobbrikow-Wittbriezen-Rieben-Dobbrikow	25.07.	14-19 Uhr	Dobbrikow	Familien	20.07.
Familien-Fahrrad-Tour 2 (ca. 45 km) Besuch der Umweltbildungsstation in Glau	08.09.	9 Uhr	Ruhlsdorf	Familien	31.08.
Kanutour in Berlin Erkundungstour im Bereich des Osthafens, ca. 4 Std.	samstags, voraus- sichtlich 25.08.	Tagestour	Start Bhf. Luckenwalde	ab 11 Jahre	20.07.
Bunkerbesichtigung mit Gerhard Maetz Wo lebt der einheimische Vampir? Übergabe der in den Sommerferien gebauten Fledermauskästen	01.08.	19.30 Uhr	Hennickendorf	Familien	//
Inlineskaten – RK 4 oder RK 7 (Termin wird zeitnah bekannt gegeben, bei Interesse – vormerken lassen!)	noch offen	Tagestour	//	ab 13 Jahre	//
Skateboarding – Besuch der Skaterhalle Berlin (Termin wird zeitnah bekannt gegeben, bei Interesse – vormerken lassen!)	noch offen	Tagestour	Start Bhf. Luckenwalde	ab 10 Jahre	//



Rotkreuz-Museum wieder eröffnet – Fläche verdoppelt

Bei strahlendem Sonnenschein hat der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. mit rund 150 Eröffnungsgästen sein Rotkreuz-Museum am internationalen Museumstag 2012 wieder eröffnet.

Durch Projektmittel von rund 110.000 Euro des Brandenburger Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur konnte in den vergangenen Monaten das bisherige Rotkreuz-Museum in Luckenwalde in seiner Ausstellungsfläche verdoppelt werden und ein Treppenlift für Menschen mit einer Behinderung eingebaut werden, so dass nun im ersten Stock des Gebäudes fünf Räume zur Verfügung stehen:

- „Das Rote Kreuz in der Welt“
- „Das Rote Kreuz von 1864 bis 1933“
- „Das DRK von 1933 bis 1945“
- „Das DRK in der DDR von 1945 bis 1990“ und
- „Das DRK heute“

Das Rotkreuz-Museum ist auch weiterhin zu folgenden Zeiten geöffnet: *Montag, Mittwoch und Freitag 9-13 Uhr; Sonntag 13-17 Uhr.* Und natürlich wird *kein Eintritt* verlangt. Telefonisch kann man auch außerhalb dieser Zeiten für kleinere oder größere Gruppen eine Führung vereinbaren.

Schleppen – Abschleppen

Das Schleppen und Abschleppen von Fahrzeugen ist ein Thema, zu dem es im Straßenverkehrsamt Teltow-Fläming immer Anfragen gibt. Kürzlich erschien auch in einer hiesigen Lokalzeitung ein Beitrag zu diesem Thema. Darin wurden u. a. beide Begriffe definiert und erklärt, was der Unterschied ist. Beim Abschleppen steht eine technische Notlage im Vordergrund, bei der unter Einhaltung bestimmter Bedingungen genehmigungsfrei geholfen werden kann. Das Schleppen hingegen dient z. B. der Überführung von Fahrzeugen und ist nur zulässig mit einer entsprechenden Genehmigung. Leider wurde in diesem Zusammenhang das Straßenverkehrsamt Teltow-Fläming als zuständige Behörde benannt. Das war einmal... Seit geraumer Zeit sind die Genehmigungen für das Schleppen von Fahrzeugen beim Landesamt für Bauen und Verkehr, Lindenallee 51 in 15366 Hoppegarten zu beantragen. Dort ist man unter Telefon (03342) 4266-0 bzw. über die Homepage www.LBV.Brandenburg.de zu erreichen.

Pressestelle Landkreis Teltow-Fläming

Drei anstrengende, aber unvergessliche Tage

Douglas und Heather Purnell aus Australien in Jänickendorf



Doug Purnell, Gisela Bölke, Heather Purnell und Manfred Bölke (v. li. n. re.) auf dem Stalagfriedhof

Ein ganz besonderer Besuch hatte sich vom 16. – 18. Juni in Jänickendorf angemeldet – Douglas Purnell mit seiner Frau Haether aus Sydney. Dr. Douglas Purnell ist Direktor der Gesellschaft für Zeitgenössische Kunst und Mitglied der Forschungs- und Ethikkommission für die Hirn-Trauma-Stiftung in Australien.

Wer schon einmal die Museums-Scheune des Heimat- u. Geschichtsvereins Nuthe-Urstromtal e.V. in Jänickendorf besucht hat kennt die Geschichte der beiden Tücher, die im April 1945 von hier nach Australien und 2007 in die Museums-Scheune nach Jänickendorf gekommen sind. Diese Tücher hatte der Vater, Walter Purnell, auf seiner Flucht aus dem Stalaglager III in Luckenwalde aus einer Scheune unserer Gegend zum Schutz vor der Kälte entwendet, was ihn sein ganzes Leben belastete.

Als wir diese Tücher erhielten, wollten wir etwas über die Flucht und die Erlebnisse von Walter Purnell im 2. Weltkrieg erfahren und nahmen deshalb mit seiner Frau Elisabeth und Sohn Dr. Douglas Purnell 2007 bzw. 2010 Kontakt auf.

Dr. Douglas Purnell ist in Australien ein sehr bekannter Maler und Autor mehrerer Bücher. Im Dezember 2010 wurde sein Buch „Seelig–offen–tief“ in Amerika verlegt. In diesem berichtet er unter anderem auch über das Leben seines Vaters und sein Verhältnis zu ihm.

Das war auch der Anlass für seinen ersten Besuch hier in Deutschland – und das in unserem kleinen Jänickendorf!

Am Sonntag erzählte Doug Purnell über verschiedene Erlebnisse seines Vaters während des Krieges und wie es überhaupt dazu kam, dass dieser als überzeugter Pazifist sich als Funker bei der Luftwaffe freiwillig zur britischen Armee meldete. Das Wichtigste, was ihm sein Vater in all den Gesprächen mit auf dem Weg gegeben hat, ist verzeihen und vergeben lernen. Auch wenn die Vergehen sehr schlimm waren. Dieser Vortrag

war sehr emotional – für den Vortragenden wie auch für die Besucher und bleibt sicher vielen in langer Erinnerung.

Neben diesem Vortrag besichtigten wir mit Doug und Heather das ehemalige Stalaggelände in Luckenwalde und die Ausstellung dazu im Heimatmuseum Luckenwalde.

Sein Wunsch als Maler war es auch, die Bilderausstellung im Neuen Palais in Potsdam zu besuchen. Mit einer Schiffs-Brückenfahrt in Berlin lernte er die Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt kennen.

Die drei Besuchstage waren voll ausgefüllt und werden uns für immer als etwas ganz Besonderes in Erinnerung bleiben. Doug Purnell ist ein sehr gefühlsvoller und unbedingt liebenswerter Mensch. Wir haben mit ihm und seiner Frau Heather neue Freunde gefunden – so empfinden die beiden es auch.

Möglich war es uns, diese drei Tage sowie die Veranstaltung in der Museums-Scheune/Jänickendorf so unbeschwert zu erleben nur durch die Unterstützung vieler Helfer.

Dafür möchten wir hier noch einmal ganz besonders **Rozzlyn Klass** und **Anke Ernicke** als Übersetzer danken. Unseren **Enkelkindern Christoph und Christina Montag**, die sich bei uns Zuhause als Übersetzer bewährt und auch die Kapitel über Walter Purnell in dem genannten Buch perfekt übersetzt haben. **Gerd Weilandt** als Kameramann, der uns die Veranstaltung in Wort und Bild festgehalten hat. **Wanda Noeske, Richard Lehmann, Irmchen** und **Werner Schleusner** für ihre Bereitschaft, die Museums-Scheune auch während unserer Abwesenheit „am Leben“ zu erhalten. Dem ehemaligen Lehrer **Herbert Bauer** einen besonderen Dank für die Übergabe der von ihm in jahrelanger Kleinarbeit recherchierten Broschüre über das Stalaglager III in Luckenwalde. *Manfred u. Gisela Bölke*

Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinden

Pfarrsprengel Bardenitz-Dobbrikow

29.06.-05.07.		Dobbrikow, Rüstzeitheim, Nettendorfer Str. 6	„Jugend musiziert“ mit der Ev. Grundschule Jüterbog
01.07. Sonntag	09:00 Uhr	Frankenförde, Kirche	Gottesdienst
01.07. Sonntag	09:00 Uhr	Hennickendorf, Kirche	Gottesdienst
01.07. Sonntag	10:00 Uhr	Bardenitz, Kirche	Gottesdienst
01.07. Sonntag	10:15 Uhr	Felgentreu, Kirche	Gottesdienst
01.07. Sonntag	10:30 Uhr	Dobbrikow, Kirche	Gottesdienst
05.07. Donnerstag	14:00 Uhr	Zülichendorf, neben der Schule	Gemeindenachmittag
09.07.-bis 14.07.		Dobbrikow, Rüstzeitheim, Nettendorfer Str. 6	Zeltrüste
12.07. Donnerstag	14:00 Uhr	Zülichendorf, neben der Schule	Gemeindenachmittag
14.07. Samstag	10:00 Uhr	Dobbrikow, Rüstzeitheim, Nettendorfer Str. 6	Abschlussgottesdienst der Zeltrüste
15.07. Sonntag	09:00 Uhr	Pechüle, Kirche	Gottesdienst
15.07. Sonntag	10:15 Uhr	Felgentreu, Kirche	Gottesdienst
18.07. Mittwoch	15:00 Uhr	Felgentreu, Kirche	Gemeindenachmittag im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung: „Friedrich der Große – seinen Bedeutung im Überblick“ – Vortrag mit Herr Dr. Eberhard Grünert
19.07. Donnerstag	14:00 Uhr	Zülichendorf, neben der Schule	Gemeindenachmittag
26.07. Donnerstag	14:00 Uhr	Zülichendorf, neben der Schule	Gemeindenachmittag
29.07. Sonntag	09:00 Uhr	Bardenitz, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	09:00 Uhr	Frankenförde, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	09:00 Uhr	Hennickendorf, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	10:15 Uhr	Felgentreu, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	10:15 Uhr	Kemnitz, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	10:30 Uhr	Dobbrikow, Kirche	Gottesdienst
02.08. Donnerstag	14:00 Uhr	Zülichendorf, neben der Schule	Gemeindenachmittag

Pfarrsprengel Woltersdorf-Jänickendorf

08.07. Sonntag	09:00 Uhr	Schönefeld, Kirche	Gottesdienst
08.07. Sonntag	10:15 Uhr	Jänickendorf, Kirche	Gottesdienst
15.07. Sonntag	09:00 Uhr	Ruhlsdorf, Kirche	Gottesdienst
15.07. Sonntag	10:15 Uhr	Liebätz, Kirche	Gottesdienst
27.07. Freitag	14:30 Uhr	Woltersdorf, Pfarrhaus, Grünstr. 3	Bastelkreis
28.07. Samstag	14:00 Uhr	Schönefeld, Kirche	Taufe
29.07. Sonntag	09:00 Uhr	Stülpe, Kirche	Gottesdienst
29.07. Sonntag	10:15 Uhr	Jänickendorf, Kirche	Gottesdienst
02.08. Donnerstag	09:30 Uhr	Woltersdorf, Pfarrhaus, Grünstr. 3	Evangelische Erwachsenenbildung: „Das Symbol des Gartens in verschiedenen Kulturkreisen. Exkursion in die Gärten der Welt, Berlin Marzahn“ (Anmeldung notwendig) – Vortrag mit Pfarrer Matthias Wolf

Neues von der Horstmühle

Schlepperfreunde könnten Abteilung bei den Müllern werden

Der erste Besucher, der am Pfingstmontag den Weg zur Horstmühle gefunden hatte, war ein guter alter Bekannter, der gleich für die erste Überraschung sorgte. Es war Johannes Schmidt, der Geschäftsführer der „Oehnaland“ Holzverarbeitungsgesellschaft aus Bochow und Träger des letztjährigen Denkmalpflegepreises mit seiner Familie. Anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums brachte er als Geschenk für den Förderverein zum Mühltage den „Baum des Jahres 2012“ mit, eine Lärche (*larix decidua*), die er gleich zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden Gerhard Jordan einpflanzte. „Das machen wir jetzt jedes Jahr“, versprach dieser. „Platz genug haben wir ja!“

Für die nächste Neuerung hatten der Förderverein bzw. die Eheleute Inka und André Tschirpig vom Landhaus Lynow gesorgt. Sie hatten schon im vergangenen Herbst Gerhard Jordan als ihrem ersten und treuesten Gast seit 2006 einen Brunnenanschluss nebst Gartenpumpe geschenkt, die jetzt unmittelbar neben dem neuen Frühstückstisch auf der Rückseite des Stallgebäudes eingeweiht wurde.

Wanderer und Besucher können jetzt selbst per Hand eiskaltes, klares Grundwasser aus 6 m Tiefe zur Erfrischung

nach oben pumpen und sich Hände oder die qualmenden Füße kühlen. Trinkwasser ist es allerdings nicht!

Als Anregung von ihren zahlreich als Kaffeegäste zum Mühltage am Pfingstmontag gekommenen Besuchern bekamen die Horstmüller schon den Vorschlag, von der Pumpe aus einen kleinen Wasserlauf als Kneippgang einzurichten.

Per Fahrrad zu einem Nachbarschaftsbesuch gekommen war Ortsvorsteher Alfred Krüger aus Horstwalde mit Familie und Nachbarn und zum ersten Mal als offizielle Gäste die Lynower Schlepperfreunde, die schon am Freitagabend vor Pfingsten zusammen mit den beiden Vereinsvorsitzenden Gerhard Jordan und André Tschirpig an der geplanten Informationsveranstaltung in Merzdorf teilgenommen hatten. Dort, im schmucken Dorfgemeinschaftshaus hatte man sich verabredet, um über die gesetzlichen und organisatorischen Voraussetzungen zur Integration der Schlepperfreunde in den Förderverein Horstmühle zu sprechen. Nach einer ausführlichen Diskussion über die rechtlichen Unterschiede zwischen einer losen Vereinigung von natürlichen Personen, wie den Schlepperfreunden und einer juristischen Person wie dem eingetragenen Förderverein, wurde folgendes Modell

sichtbar. Für den Fall, dass die Schlepperfreunde keinen eigenen Verein gründen wollten, könnten sie als eine zweite Abteilung „Schlepperfreunde“ in den Förderverein mit gemeinsamer Mitglieder- und Finanzverwaltung unter Anerkennung von dessen Vereinssatzung und unter der Voraussetzung der Zustimmung von dessen Mitgliederversammlung aufgenommen werden. Dafür muss die bestehende und vom Vereinsregistergericht anerkannte Satzung des Fördervereins erweitert werden. Offen ist in diesem Zusammenhang die Frage der Gemeinnützigkeit, die den Horstmüllern als Denkmalschützer vom Finanzamt Luckenwalde bereits seit 2009 erteilt worden ist und die durch den Beitritt der Schlepperfreunde nicht gefährdet werden darf. Dazu müssen diese bis zum nächsten Treffen vor oder nach dem Deutschen Wandertage am 23. Juni Definitionen für ihren Vereinszweck formulieren, die den Bestimmungen über die Gemeinnützigkeit von Vereinen genügen. Der förmliche Beitritt der Schlepperfreunde zum neuen Verein ist nach Erfüllung aller Voraussetzungen dann zu einem späteren, noch festzusetzenden Termin vorgesehen.

Gerhard Jordan

Archäologischer Wanderführer erschienen

Touren zu Geschichte und Kultur mit Geheimtipps

Dass unsere Region sehens- und erlebenswert ist, hat sich längst herumgesprochen. Manchen Geheimtipp hingegen vermittelt ein jüngst erschienen Buch, das im Rahmen eines kleinen Pressegespräches am 15. Mai im Kreishaus Teltow-Fläming präsentiert worden ist. Das kürzlich erschienene Buch stellt unter dem Titel „Ausflüge im Südwesten Brandenburgs“ Touren zu Archäologie, Geschichte und Kultur in den Mittelpunkt. Die jüngste Ausgabe dieser Reihe des Theiss-Verlages widmet sich dem Südwesten Brandenburgs und speziell den Bereichen Zauche, Teltow und Flä-

ming. Das rund 300 Seiten starke Drukkerzeugnis zeigt, was die Region archäologisch zu bieten hat – dabei reicht die Palette von der steinzeitlichen Kreisgrabenanlage und mittelalterlichen Hügelgräbern der Bronzezeit über slawische Burgwälle und mittelalterliche Kirchen bis hin zu Schlachtfeldern der Napoleonischen Kriege oder geheimen militärischen Versuchsanlagen der NS-Zeit.

„Fast ein Fünftel des Landes Brandenburg umfasst das Gebiet, in welches dieser Band den interessierten Leser und Ausflügler führen will; darin liegen mit den Städten Brandenburg an der Havel,

Potsdam, Belzig und Jüterbog wahre Perlen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtkultur“, heißt es im Vorwort zum Wanderführer.

„Bodendenkmale neuerer Zeit wie Schanzen und Schlachtfelder der Napoleonischen Kriege, Gefangenen- und Zwangsarbeiterlager sowie geheime militärische Versuchsanlagen aus der Zeit der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft gehören heute selbstverständlich zu den Aufgabengebieten der Landesarchäologie und sind ebenso Ziele für kultur- und geschichtsbewusste und -interessierte Besucher“, heißt es im Vorwort weiter. „Ausflüge im Südwesten Brandenburgs“ ist im Buchhandel sowie im Kreishaus Luckenwalde an der Bürgerinformation zum Preis von 21,90 Euro erhältlich. Vorbestellungen sind auch unter der Rufnummer (03371) 608-3611 möglich und angesichts der regen Nachfrage auch ratsam.

Pressestelle Landkreis Teltow-Fläming

Bei Premierenbesuch vom Fläming begeistert

Wandergruppe aus der Pfalz auf Schusters Rappen unterwegs

Am Samstag, dem 9. Juni hatte sich eine Wandergruppe aus der Pfalz, aus dem schönen Ort Rhodt (Weinstraße in der Pfalz) für eine Wanderung in der Walkmühle in Woltersdorf eingefunden. Punkt 10 Uhr traf der Bus mit den 37 lustigen Wanderfreunden ein. Die Begrüßung übernahmen Viola Karcher und Rikarda Reisener. Wir wanderten gemeinsam zur alten Schule und natürlich zum Kindergarten, danach teilte sich die Gruppe. Den Walkmühlenweg von 10 km übernahm Rikarda Reisener als Wanderleiterin. Über den 5 km langen Woltersdorfer Rundweg führte Wolfgang Reisener. Beide sind auch anlässlich des 112. Deutschen Wandertages am 23. Juni in Woltersdorf mit dabei.

Bei der Wanderung erzählten die Pfälzer, dass sie zum ersten Mal den Fläming und das Urstromtal besuchen. Sie waren erstaunt, wie schön es sich im Flachland wandern lässt und über die kleinen „Höhenunterschiede“ auf den Strecken. Bei der Wanderung lernte die Gruppe einen kleinen Teil des Urstromtals kennen und erfuhr viel Wissenswertes über die Walkmühle und den Fläming. Nach dreistün-

diger Wanderung mit herrlichem Sonnenschein trafen wir wieder in der Walkmühle ein. Viola Karcher hatte währenddessen einen leckeren Imbiss vorbereitet.

Der Leiter des Wandervereins aus der Pfalz, Heinz Bachtler bedankte sich in

Namen seiner Wanderfreunde für die sehr gute Betreuung. In lustiger Runde waren sich die Pfälzer einig: „Wir werden das Urstromtal und den Fläming in unserer Heimat weiter empfehlen und allen erzählen, wie schön es bei euch ist“.

R. Reisener



Aufmerksam lauschen die Pfälzer Gäste den Ausführungen der Wanderleiter

Foto: privat

Wechselkennzeichen ab 1. Juli erhältlich

Alternative zu Saisonkennzeichen kann Geld sparen helfen

Sie besitzen zwei Fahrzeuge der gleichen Fahrzeugklasse, die Sie nicht gleichzeitig fahren müssen? Dann könnte das neue Wechselkennzeichen für Sie interessant sein! Es steht ab 1. Juli 2012 zur Verfügung. Das Straßenverkehrsamt Teltow-Fläming nimmt die neuen Regelungen zum Anlass, einen ersten Überblick über das neue Wechselkennzeichen zu geben. So kann jeder selbst entscheiden, ob es für ihn eine sinnvolle Alternative zur regulären Zulassung oder Zulassung mit Saisonkennzeichen darstellt.

Das Wechselkennzeichen besteht aus zwei Erkennungsnummern z. B. TF-XY120 und TF-XY121 oder TF-XY127. Dabei ist die letzte Ziffer (in diesem Fall also die 0, die 1 oder die 7) der fahrzeugbezogene Teil. Der gemeinsame Kennzeichenteil wäre in diesem Beispiel TF-XY12. Der fahrzeugbezogene Teil des Schildes (in unserem Beispiel wieder die 0, die 1 oder die 7) verbleibt dauerhaft am jeweiligen Fahrzeug. Der gemeinsame Teil (TF-XY12) muss vor Fahrtbeginn an das Fahrzeug montiert werden, das benutzt werden soll. Diesen gemeinsamen Teil gibt es für zweispurige Fahrzeuge in zweifacher Ausfertigung für

vorn und hinten. Für einspurige Fahrzeuge ist eine einfache Ausführung erhältlich. Das Wechselkennzeichen kann nur für Fahrzeuge der Fahrzeugklassen M1, L und O1 verwendet werden:

Es können nur zwei Fahrzeuge der gleichen Fahrzeugklasse, mit gleicher Kennzeichengröße und -anzahl auf ein Wechselkennzeichen geschrieben werden. Möglich ist, dass eines oder beide Fahrzeuge Oldtimer mit H-Kennzeichen sind. Wechselkennzeichen gibt es nicht als Saisonkennzeichen, rote Kennzeichen, Kurzzeitkennzeichen, Behördenkennzeichen oder Ausfuhrkennzeichen.

Wer Wechselkennzeichen nutzt, kann möglicherweise Versicherungsprämie sparen. Voraussetzung ist, dass die Kfz-Haftpflichtversicherung für die Zulassung der beiden Fahrzeuge mit Wechselkennzeichen einen günstigeren Tarif anbietet als bei einer regulären Zulassung. Das sollte man jedoch unbedingt im Vorfeld mit seiner Kfz-Haftpflichtversicherung abklären. Beide Fahrzeuge müssen voll versteuert werden, einen steuerlichen Vorteil gibt es daher nicht.

Da das Wechselkennzeichen zwei Fahrzeugen zugeteilt wird, jedoch zur glei-

chen Zeit an nur einem von diesen Fahrzeugen geführt werden darf, kann es als ein Kriterium bei der Bemessung der Prämie für die Haftpflichtversicherung durch die Versicherer herangezogen werden. Wechselkennzeichen können auch Impulse setzen, sich für kürzere Strecken einen sparsamen Zweitwagen anzuschaffen. Damit kann das Wechselkennzeichen einen positiven Effekt für die Umwelt bewirken und ein Signal für die Automobilwirtschaft, insbesondere auch für Elektrofahrzeuge setzen.

Bitte überlegen Sie sich, ob Sie vom Wechselkennzeichen Gebrauch machen wollen oder ob das Saisonkennzeichen für Sie nicht die sinnvollere Alternative ist. Unterschätzen Sie dabei nicht den Aufwand, den gemeinsamen Kennzeichenteil, der immer fest am Fahrzeug montiert sein muss, vor jeder Fahrt umzubauen (Schmutz am Kennzeichen, mögliche Beschädigung des Lacks o. ä.).

Wenn Sie Fragen zum Thema Wechselkennzeichen haben, wenden Sie sich bitte an das Straßenverkehrsamt Teltow-Fläming unter der Rufnummer (03377) 305811.

Pressestelle Landkreis Teltow-Fläming

Glücksbringer in Ruhlsdorf

Alle Vögel sind schon da – gefiederte Gäste an allen Ecken



Rauchschwalbennest mit Jungen bei Herrn Hannemann



Jungschwalben bei Krügers



Herr Hannemann mit Sandy, Vanessa und Nikola



Bei Hannemann's

Endlich regnet es mal nicht und wir können unseren Weg durch das Dorf immer auf der Suche nach Schwalben und Singvögeln fortsetzen.

Herr Hannemann stand schon am Tor und hat auf uns gewartet. Zuerst haben wir vor dem Gehöft in den hohen Bäumen die Nester und Nistkästen abgesucht. Wir erfuhren, dass in der Tanne eine **Wildtaube** ihr Nest gebaut hat und ihre Jungen groß zieht. Daneben steht die Lärche. In ihr zwitschert eine **Feldlerche**, die als Bodenbrüter ihr Nest irgendwo auf dem umliegenden Feld hat. Im aufgehängten Nistkasten wohnt die **Kohlmeisenfamilie**. Morgens und abends singt das **Amselmännchen** mit lauten und trällernden Gesang hoch in den Wipfeln der Bäume. Sein Nest hält es vor den Neugierigen versteckt. Außerdem gibt es noch ein **Rotschwänzchen** und ein großes **Elsternest**. Sogar eine **Bachstelze** sucht regelmäßig nach Futter für ihre Jungen.

In den Nebengebäuden sind die beiden bewohnten **Rauchschwalbennester**. Aus einem Nest sind die Jungen bereits ausgeflogen. „Sie kommen aber noch 14 Tage lang zum Schlafen“, so Herr Hannemann. Frau Schulz erzählt: „Es ist interessant, die Verteidigung ihrer Jungen zu beobachten. Mit viel Geschrei greifen sie die Katze an, wenn sie über den Hof zieht in Richtung Schwalbennest.“ Junge Zwerghühnchen und einen Gartenteich gab es auch.

Vanessa hat mit Nikola Protokoll geschrieben. Alle drei Mädchen versuchten, das beste Foto vom Nest mit den Schwalben, den Glücksbringern zu schießen.

Dann klingelten wir bei Familie Sieke. Herr Sieke zeigte uns sein **Mehlschwalbennest**. Die Schwalben hatten es sich unter der Veranda gemütlich gemacht. Von hier aus konnte man in eine Blaufichte schauen. Dort befand sich das Nest einer **Elster**.

Dann zogen wir weiter zu Familie Krüger. Sie haben Schwalben, solange sie denken können und wissen viele Geschichten über sie zu erzählen. Damit sie jedes Jahr wieder kommen, wurde ein Melkschemel an die Wand genagelt. Auf seinen Beinen befindet sich das diesjährige Nest. Sogar an ein Schwalbenklo haben die Krügers gedacht. Es steht unter dem Nest in Form eines Eimers. Er ist schon halb mit „Guano“ gefüllt, der



Herr Sieke mit uns



Frau Klingner und wir



Helga und Günter Krüger und wir

wieder in den biologischen Kreislauf des Gartens eingebracht wird. Drei Rauchschwalbennester sind im Kaninchenstall zu sehen. Eines davon ist besetzt. Das Männchen kam schon eine Woche früher, besetzte den Standort auf dem Schemel und wartete auf das Weibchen. Inzwischen gibt es sechs Junge. Fünf davon sind schon so kräftig, dass sie ausfliegen können. Das Sechste sitzt noch im Nest. Wir haben alle gesehen.

Manchmal sitzt die ganze Schwalbenfamilie auf der Dachrinne oder auf dem Stromkabel. Hin und wieder hören die Krügers auch das tak tak tak des **Rot-schwänzchen**paars, das die Jungen aus dem Nest locken will.

Zuletzt besuchten wir noch Sandys Oma. Hoch in der Fichte war das Nest der **Elster** zu sehen. In den aufgehängten Nistkästen, die eigentlich für die Kohlmeisen bestimmt waren, brüten die **Feldsperlinge**.

Wir waren von unserer Tour durchs Dorf begeistert und wir haben uns gefreut, dass es in Ruhlsdorf so viele naturliebende Mitbürger gibt. Wir haben alles protokolliert, fotografiert und beobachtet.

Wir, das sind Sandy Demgensky, Vanessa Wischnewski, Nikola Müller und E. Klawitter

Aufruf zum Wettbewerb: Feiern wird belohnt

Netzwerk Nachbarschaft sucht die schönsten Straßenfeste

„Wir machen draußen Party“ – lautet jetzt die Parole! Netzwerk Nachbarschaft ruft alle Nachbarn auf, mit ihrer Feierlaune andere anzustecken und es in diesem Jahr auf ihrer Straße bunt zu treiben!

Der Wettbewerb prämiert die schönsten Straßenfeste. Neben Sachpreisen für die originellsten Festaktionen werden drei Projekte mit jeweils 1.000 Euro prämiert.

Netzwerk Nachbarschaft schreibt den Wettbewerb zum dritten Mal aus. Deutschlands größte Community für aktive Nachbarn sucht Feste von und für Nachbarn, die sich durch familienfreundliche, multikulturelle und generationenübergreifende Programme auszeichnen und auf kreative Weise ge-

meinsam gestaltet sind. Die drei Sieger des letztjährigen Wettbewerbs könnten dafür als Vorbild dienen. So haben die Nachbarn der Pipinstraße in Bonn meterhohe Transparente zur Geschichte ihrer Straße aufgehängt, Zeitzeugen gaben dazu witzige Anekdoten zum Besten.



Die Lenzsiedlung in Hamburg heizte den Nachbarn der umliegenden Straßen mit einem multikulturellen Traktor-

umzug ein. Und die Kieselbacher Nachbarschaftsinitiative aus Thüringen investiert ihr Preisgeld in den Ausbau des Spielplatzes.

Teilnehmen können 2012 alle Nachbarn, die bis zum 1. September ein Straßenfest feiern.

Checklisten für die Organisation, das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Nachbarn unter <http://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe>.

Berichte mit Bildern von ihrem Fest schicken die Teilnehmer an info@netzwerk-nachbarschaft.net. Der Postweg ist möglich an: Netzwerk Nachbarschaft, Wettbewerb „Die schönsten Straßenfeste“, Goernestraße 30, 20249 Hamburg.

Entwurf des Regionalplans Havelland-Fläming öffentlich ausgelegt

Der Entwurf des Regionalplans Havelland-Fläming 2020 mit seiner Begründung wird ab 11. Juni für drei Monate öffentlich ausgelegt. Er kann bei der Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming sowie den ihr angehörenden Landkreisen und kreisfreien Städten eingesehen werden.

Im Landkreis Teltow-Fläming kann man die entsprechenden Dokumente im Kreisentwicklungsamt, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Zimmer A7.3.08, zu den üblichen Dienstzeiten der Behörde in Augenschein nehmen. Die Sprechzeiten sind montags und dienstags 9 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, donnerstags 9 bis 12 und 13 bis 17.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr.

Über die Homepage des Landkreises Teltow-Fläming www.teltow-flaeming.de ist der Entwurf auch online einsehbar. Bitte geben Sie in die Suchmaske das Stichwort „Regionalplan“ ein. Eine Liste mit allen weiteren Behörden und Anlaufstellen, die den Entwurf des Regionalplanes 2020 auslegen, wurde bereits im Amtsblatt 14/2012 des Landkreises Teltow-Fläming veröffentlicht.

Der Landkreis Teltow-Fläming ist seit 1993 Mitglied der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming. Die Regionalversammlung hat auf ihrer 11. Sitzung am 26. April 2012 den Entwurf des Regionalplans Havelland-Fläming 2020 sowie die Eröffnung des Beteiligungsverfahrens mit 12 zu 8 Stimmen beschlossen.

Pressestelle Landkreis Teltow-Fläming

Gottsdorf feiert – Dorffest am 14. Juli mit Programm für Jung und Alt

Auch in diesem Jahr feiert Gottsdorf sein Dorffest und lädt hiermit herzlich dazu ein. Beginn ist um 14.30 Uhr. Beim Kegeln, „Hau den Lukas“ und dem Brettspiel „Sjølbak“ können wieder attraktive Preise gewonnen werden. Ab 20 Uhr beginnt die Live-Musik am Lagerfeuer mit der aus früheren Tagen bekannten Band REMO 70.

Für Kaffee und Kuchen, lecker Gegrilltes und Getränke aller Art ist gesorgt. Der Feuerwehrverein Gottsdorf e.V. freut sich auf den Besuch der Gottsdorfer und aller anderen Gottsdorf-Begeisterten.

Weltmeisterschaftsteam startet bei Turmfestlauf

WM Team-Staffeln der DLRG auf ungewohntem Terrain



Die beiden Teams der DLRG

Foto: privat

Die Teilnehmer der Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen – Rescue 2012 – welche vom 07. bis 18. November in Adelaide (Australien) stattfindet, präsentierten sich im Rahmen des Turmfestlaufes beim Staffellauf. Laura Ernicke, Ariane Erdmann, Jessica Kuhn und Julian Wendel bildeten das Damen-Team. Benjamin Kappler, Kevin Lehr und Lukas Trieglaff starteten im Männer – Team. WM-Starter Philipp Schneider konnte leider nicht teilnehmen. Er war der Einladung der Bundestrainerin gefolgt und absolvierte in Warendorf ein Trainingslager. Für ihn sprang gern Sebastian Hohn ein, erfahrener EM-Teilnehmer des letzten Jahres.

In neuer Teamkleidung galt es für jeden je 2 km zu laufen. Die letzte Runde wurde von Laura Ernicke und Kevin Lehr als Doppelstarter bestritten. Alle Teilnehmer freuten sich im Vorfeld auf den Start und bereiteten sich abseits vom sonst gewohnten nassen Element vor. 2 km Schwimmen ist für alle eine Kleinigkeit, sind doch Trainingsumfänge von 4 – 5 km die Regel. Jedoch vor dem Laufen hatten alle Respekt.

Bereits in der Startvorbereitung breitete sich gute Stimmung aus, galt es doch auch das Team für die Weltmeisterschaft weiter zu festigen. Während des Rennens gaben alle ihr Bestes und der Regen konnte nicht abschrecken. Schließlich nehmen alle oft bei widrigen Bedingungen auch an Wettbewerben an der Ostsee teil.

Beide Teams schlugen sich achtbar: Die Männerstaffel belegte in der Zeit von 39:16 min den ersten Platz. Die Frauen-

staffel kämpfte tapfer und kam mit 48:54 min ins Ziel, ebenfalls von der Zeit her Platz 1. Betreut wurden die Teilnehmer von Nadine Walbrach und Hans-Jürgen Syring. Auch DLRG- Vereinsvorsitzender Daniel Kuhrmann ließ es sich nicht nehmen an der Strecke dabei zu sein.

In den kommenden Wochen folgen verschiedene Wettkämpfe zur Vorbereitung der Weltmeisterschaft und das Training geht auch in den Sommermonaten intensiv weiter – vielleicht wird auch der eine oder andere Lauf mit eingebaut. Verabschiedet wird das Team bei der 21. Vereinsgala am Sonnabend, dem 27. Oktober in der Fläminghalle Luckenwalde. Die INES Mossbauer & Band wird mit ausgesuchter Tanzmusik und ihrer bekannten, einstündigen ABBA-Revival-Show ABALANCE für sehr gute Stimmung sorgen. In den Pausen werden die 400 Gäste durch DJ Ronald unterhalten. Den kulinarischen Rahmen bildet das Buffet der Firma Apel Catering GmbH und die Getränke des Lindencafés. Der Preis einer Eintrittskarte beträgt 30 Euro und beinhaltet das Abendprogramm sowie das Buffet.

G. Link



Kartenbestellungen sind ab sofort bei Nadine Walbrach im NB-Küchen Design, Brandenburger Str. 9, in Luckenwalde oder unter 03371 610110 möglich. Der Kartenverkauf beginnt am 01. September in der Fläming Therme Luckenwalde, im NB-Küchen Design und bei Elektro Zoberbier.

Feuerwehren bekämpften Waldbrand bei Gottow

Am Löschbrunnen gab es Stau

Am Samstag, dem 9. Juni gab es in Gottow viel zu tun. Es brannte ein Hochwald wenige Meter vom Ort entfernt, an der ehemaligen Teststraße kurz nach Gottow in Richtung Schönefeld.

Glück im Unglück war, dass der Brand sich nur im Untergehölz ausbreitete und nicht den ganzen Baumbestand erfasste. Dadurch war auch die Rauchentwicklung nicht groß wie sonst bei Waldbränden üblich. Die meisten Gottower hatten den Brand gar nicht mitbekommen.

Nur im „Damm“, wo die Schönefelder Kameraden am Feuerlöschbrunnen die Tanker mit Wasser auffüllten, war reges Treiben. Manchmal standen drei Feuerwehren hintereinander zum Befüllen. Dazu kam noch der rege Straßenverkehr, so dass es von 17 bis 22 Uhr in diesem Straßenabschnitt ziemlich eng wurde. Es wurde aber alles gut gemeistert. Die Schönefelder Kameraden erhielten

von den Gottower Anliegern tatkräftige Unterstützung. Nebenbei gab es auch noch aktuelle Informationen über die Fußball-EM.

Die Kameraden unmittelbar bei der Brandbekämpfung hatten es nicht ganz so gut. Wärme, Wind und Qualm erzeugten so manchen Schweißtropfen. Um 22 Uhr konnte Entwarnung gegeben werden. Fünf Feuerwehren aus der Gemeinde Nuthe-Urstromtal und eine aus Luckenwalde waren im Einsatz. Jedes Fahrzeug ist ca. sieben mal gefahren und hatte jeweils ca. 4000 Liter Wasser getankt.

Die Gottower Einwohner bedanken sich sehr herzlich bei den Feuerwehrleuten für ihren engagierten Einsatz. Es hat sich wieder einmal gezeigt wie wichtig es ist, stets einsatzbereite und gut funktionierende Feuerwehren zu haben.

Rikarda Reisener



Im Gottower „Damm“ wurden die Feuerwehrfahrzeuge betankt.

Fotos: privat



Bei der Brandbekämpfung.

Sie sind Schwanger? Sie haben gerade ein Baby bekommen? Herzlichen Glückwunsch!

Das Netzwerk Gesunde Kinder Teltow-Fläming bietet Ihnen einen kostenfreien Service rund um die ersten 3 Jahre mit Ihrem Kind: Wir vermitteln persönliche Familienpaten und -patinnen, die Sie während der ersten drei Lebensjahre Ihres Kindes 11 x nach Absprache besuchen. Ihr Pate/Ihre Patin beantwortet Ihre Fragen rund um die Elternschaft und die Förderung der gesunden Entwicklung Ihres Kindes. Sie erhalten eine Fülle von Tipps, Informationen und Adressen für diese spannende Zeit. Darüber hinaus können Sie kostenfrei an verschiedenen Elternkursen teilnehmen. Bei Teilnahme am Netzwerk Gesunde Kinder erhalten Sie unser Familienbegleitbuch. Dieses enthält neben wichtigen Adressen im Landkreis Teltow-Fläming, Checklisten, Wegweiser und individuelle Übersichten über Entwicklungsschritte Ihres Kindes.

Jedes Baby wird mit einem Schlafsack im Netzwerk Gesunde Kinder begrüßt. Im Laufe der 3 Jahre warten noch viele weitere Überraschungen auf den neuen Erdenbürger.

i

Interessiert?

Unsere Angebote sind kostenfrei – und für alle Eltern im Landkreis TF ! Anmeldung und weitere Infos unter Netzwerk Gesunde Kinder Teltow-Fläming

Email: netzwerk@gesundekinder-tf.de

www.gesundekinder-tf.de

Büro Ludwigsfelde: Tel. 03378/200782

Büro Jüterbog: Tel. 03372/440534

Wir freuen uns auf Sie!

Neues Bildungsprogramm 2012/2013 der Volkshochschule Teltow-Fläming

Das aktuelle VHS-Programm für das Herbst-/Wintersemester 2012 und das Frühjahr-/Sommersemester 2013 finden Sie unter vhs.teltow-flaeming.de.

Wählen Sie aus dem vielseitigen Bildungsangebot! Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Anmeldung.

Anmeldung und Information in der VHS-TF, 14943 Luckenwalde, Am Nuthefließ 2, Tel. 03371 608-3143, E-Mail: kvhs@teltow-flaeming.de oder online: vhs.teltow-flaeming.de

Ihre VHS

12. Kreiserntefest am 22. September ab 11 Uhr in Glienick

Das Kreiserntefest ist zu einer guten Tradition in unserem Landkreis geworden. Mit besonderer Freude haben die Stadt Zossen und ihr Ortsteil Glienick die Ausrichtung des Festes übernommen, um somit diese Tradition fortzuführen. Es erwartet Sie an diesem Festtag ein interessantes und vielseitiges Programm, das von Landwirtschaftsbetrieben, Vereinen und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Region gestaltet wird. Das ganze Dorf wird sich zu einem Erlebnismarkt gestalten, der mit einem bunten Programm und kulinarischen Angeboten zum Verweilen einlädt.

Wir freuen uns, dass einige Glienicker ihre Tore öffnen und Einblicke in ihre Höfe geben werden, wo weitere Überraschungen auf die Gäste warten. Der Kreisbauernverband, der Landkreis Teltow-Fläming, die Stadt Zossen und insbesondere der Ortsteil Glienick laden Sie recht herzlich ein.

Für das Kreiserntefest sucht die Stadtverwaltung noch Teilnehmer:

- Vereine, Verbände, Organisationen, Schausteller, Unternehmen & private Personen
- Kitas, Schulen, Horte, Chöre, Tanzgruppen, Bands, Künstler, u.v.m.
- traditionelles Handwerk, landwirtschaftliche & forstwirtschaftliche Betriebe
- Anbieter von deftigen Speisen & Getränken, Süßwaren, Fisch, Backwaren, u.v.m.

Schicken Sie bitte Ihre Anmeldung spätestens bis zum 31. Juli an:

Stadt Zossen –
Abt. Wirtschaftsförderung
Marktplatz 20 in 15806 Zossen
Tel.: 03377 / 30 40 511
Fax: 0331 / 27 54 86 954
E-Mail: VL-Wirtschaftsfoerderung@SVZossen.Brandenburg.de

Bekanntmachung der FFH-Managementplanung für das FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“

Einladung zur Infoveranstaltung am 18. Juli

Die Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz ist 2012 beauftragt worden, für gemeldete Schutzgebiete Informationsveranstaltungen im Rahmen der FFH-Managementplanung durchzuführen. Das FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“ (Flora-Fauna-Habitat) ist seit 2002 vom Land Brandenburg im europaweiten Schutzgebietssystem „Natura 2000“ gemeldet worden, auf der Grundlage von topografischen Karten.

Ein Managementplan stellt einen Angebotskatalog an Maßnahmen für wertvolle Arten und Lebensräume in den FFH-Gebieten zusammen. Für Eigentümer sind die Maßnahmen nicht verbindlich. Die FFH-Gebiete sollen aber im Rahmen der laufenden FFH-Planungen bis Ende 2013 vorgestellt werden.

Maßnahmen können dann längerfristig über Verträge, Förderungen oder Projekte umgesetzt werden. Pflege, Schutz aber auch Möglichkeiten der touristischen Maßnahmenförderung werden auf diesen Infoveranstaltungen vorgestellt und mit den Fachleuten, Behörden, Eigentümern größerer geschützter

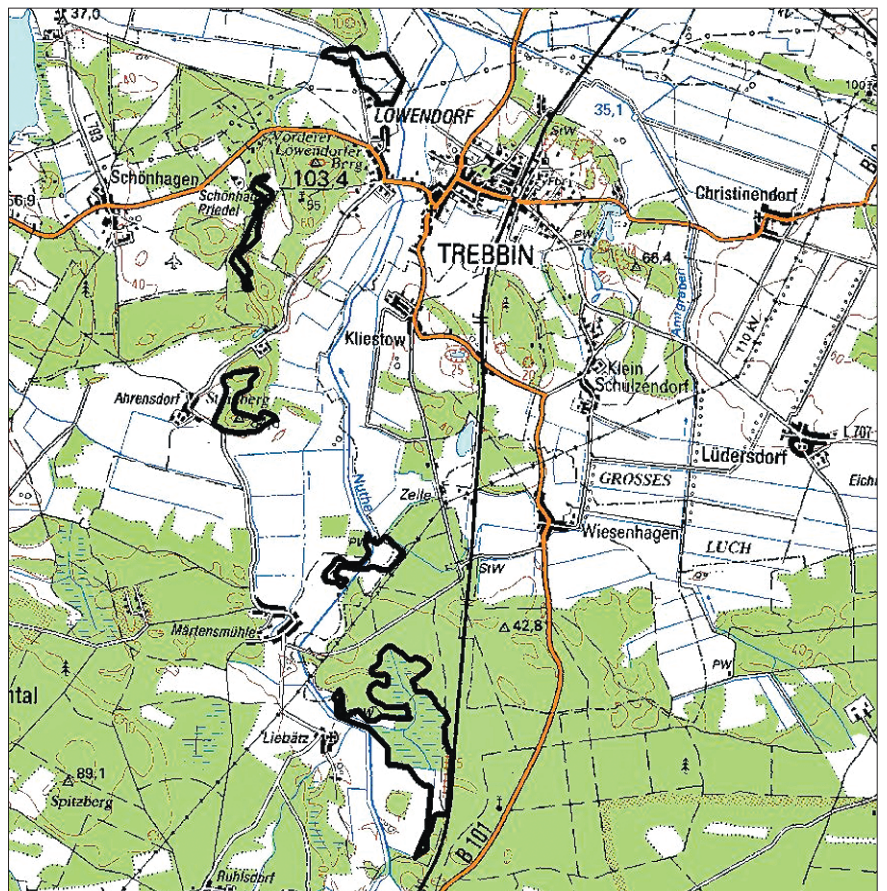
Biotope oder Nutzern abgestimmt.

Die Infoveranstaltung für das FFH-Gebiet „Seeluch-Priedeltal“ findet in der Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal in Ruhlsdorf am Dienstag, dem 18. Juli 2012 um 10.00 Uhr statt. Wir bitten Sie um eine telefonische Rückmeldung bei Teilnahme.

Anfragen/Rückmeldungen richten Sie an die Naturparkverwaltung unter der Telefonnummer 033732-50610 oder 15. Alle laufenden Planungen liegen auch nach dieser Veranstaltung in der Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz in Dobbrikow zur Einsicht aus.

Infos im Internet zur FFH-Managementplanung im Land Brandenburg unter <http://www.mugv.brandenburg.de/Natur/Naturschutz/Landschaftspflege/Natura2000>

*Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz*



Neue Beratungs- broschüre zur Pflegeversicherung

Antworten auf die Fragen „Welche Leistungen erhalte ich in meiner Pflegestufe?“ oder „Wie viel Pflegegeld steht mir zu?“ gibt es in der neuen Broschüre „ABC Pflegeversicherung“ vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. In vielen praktischen und leicht verständlichen Beispielen erfahren betroffene Menschen und deren Angehörige, welche Rechte sie haben. Die Ratgeber-Broschüre ist beim BSK, Postfach 20, 74238 Krautheim, Tel.-Nr. 06294 4281-70 oder per E-Mail info@bsk-ev.org gegen eine Schutzgebühr von nur 2,50 Euro einschließlich Porto/Versand erhältlich.

*Bundesverband Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.*

„2. Zwergensommerfest“ im AWO Gut Kemnitz bei Dahme

Es gibt viele tolle Spiele und viele Mitmachaktionen für Kinder und Eltern: In der „Teddysprechstunde“ kann man zuhören, wie „Verletzungen“ verarztet werden und so auch eventuelle Ängste vor einem Arztbesuch abbauen (bitte dazu Teddy, Puppe oder Kuscheltier mitbringen).

Auf den verschieden großen Hüpfburgen können sich alle Kinder so richtig austoben. Wissenschaftlich geht es bei Experimenten mit den „kleinen Entdeckern“ zu. Und „Dobby“ sorgt für die richtige musikalische Umrahmung. Kinderschminken, Puppentheater, kleine Mitmachzirkusaktionen, Kremserfahrten und viele weitere Angebote sorgen den ganzen Tag für Spaß und Freude.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt!

Und: Als Besonders Highlight besucht uns mehrmals der Sandmann: Also Fotoapparate nicht vergessen!

Wann:

Samstag, den 25. August
von 10:00 bis 17:00 Uhr

Wo:

Awo Gut Kemnitz
Ferien- und Freizeitzentrum
Dorfstr. 6
15926 Kemnitz/Dahme Mark
Nähere Infos erhalten Sie auch in den Büros des Netzwerk Gesunde Kinder unter **Tel: 03378/200782 oder Tel: 03372/440534.**

Netzwerk Gesunde Kinder Teltow-Fläming